

Werk

Titel: Festschrift zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Oldenburgischen Landwirtschaft...

Autor: Backhaus

Ort: Jena

Jahr: 1894

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616359_0063|log89

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Kayserling, M., Christopher Columbus and the participation of the jews in the Spanish and Portuguese discoveries. Translated by C. Gross. London, Longmans, 1894. crown-8. 5/.—.

4. Bergbau. Land- und Forstwirtschaft. Fischereiwesen.

Festschrift zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft. Hgg. vom Centralvorstande. Bearbeitet vom Generalsekretär Dr. Wilhelm Rodewald. Berlin 1894.

In einem starken Bande werden viele interessante Mitteilungen über Landwirtschaft und Kulturentwicklung in Oldenburg gemacht, wobei namentlich gezeigt wird, wie das landwirtschaftliche Vereinswesen förderlich und hehend in vieler Beziehung für das Oldenburger Land gewesen ist. Die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft glänzt sowohl durch ihren langen Bestand, wie auch durch eine gute Verbreitung, denn sie zählte in dem Jahre 1893 3176 Mitglieder, während noch im Jahre 1853, also 35 Jahre nach der Gründung, nur 418 Mitglieder existierten. Allerdings ersieht man aus einer beigelegten Karte über das Verhältnis der Anzahl der Mitglieder der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu der selbständiger Betriebsleiter, daß in dem weitaus größten Teil des Landes auf 100 landwirtschaftliche Betriebsleiter von Wirtschaften über 5 ha Größe nur 10—20 Mitglieder entfallen und sogar einige Distrikte unter 10, einige gar keine Mitglieder aufweisen.

Der erste Teil der Festschrift behandelt die Geschichte der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 1. Mai 1818, vom Tage der Gründung, bis zum Jahre 1893. Ist auch an anderen deutschen Orten das landwirtschaftliche Vereinswesen schon älter, z. B. die Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Celle schon 1764 gegründet, so ist die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft doch eine der ersten landwirtschaftlichen Vereine Deutschlands. Sie wurde in das Leben gerufen durch einen trefflichen Aufruf in den Oldenburgischen Blättern vom 10. November 1817, in denen das Prinzip der Selbsthilfe und des vereinigten Vorgehens in kräftigen Zügen geschildert wird. Das Beispiel englischer Verhältnisse mag, wie in sehr vielen anderen Beziehungen, hier förderlich auf die Entwicklung in Oldenburg gewesen sein. Auf der 1. Generalversammlung der Gesellschaft im Jahre 1821 wurde eine große Zahl Medaillen für verdienstvolle Leistungen ausgeschrieben und zwar für Einführung der Stallfütterung in Verbindung mit einem zweckmäßigen Feldsystem, Aufindung des Mergels, Veredelung der Schafzucht, Neuanbau auf unkultiviertem Lande, Beförderung der Obstbaumzucht, Beförderung des Hanfbaues, Beförderung des Hopfenhandels, Bewässerung der Wiesen, Beförderung des Wühlens in der Marsch und verschiedene andere Dinge. Die verschiedensten Maßnahmen wurden von der Gesellschaft in den nächsten Jahren mit und ohne Erfolg versucht oder unterstützt, z. B. Einführung von Kunstdünger, Einführung des Tabakbaues, der Seidenraupenzucht, Unterstützung des Tierschauwesens u. s. w.

Im allgemeinen war der Wirkungskreis der Gesellschaft in den ersten Decennien kein sehr großer, wogegen in den 1850er Jahren ein frischer Aufschwung zu konstatieren ist, besonders nach der Reorganisation der

Gesellschaft im Jahre 1859. Vermittelung der Wissenschaft mit der praktischen Landwirtschaft, Belehrung und Verständigung der Landwirte, Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen wurden jetzt als die allgemeinen Ziele der Gesellschaft bezeichnet. Neue Statuten wurden ausgearbeitet und eine ganze Reihe von hochwichtigen Förderungsmafsregeln in die Hand genommen. Namentlich wurde sich der Hebung der Viehzucht angenommen und die hohe Blüte, welche die Oldenburger Viehzucht heute besitzt, ist jedenfalls mit auf das thätige Eingreifen der Landwirtschafts-Gesellschaft zurückzuführen, wenn diese auch bescheiden ihr Blühen und Gedeihen dem Eingreifen der verschiedenen Landesfürsten zuschreibt. Stierkörungen wurden als wesentlichstes Mittel zur Hebung der Rindviehzucht in Oldenburg auf Betreiben der Landwirtschafts-Gesellschaft eingeführt, die Einführung staatlicher Stammregister für das Oldenburger Kutschpferd eingeleitet, die Hebung der Schaf- und Schweinezucht durch Import bewährter Kulturrassen gehoben. Auch mit der Organisation von Viehversicherungs-Gesellschaften beschäftigte man sich eingehend. In dieser Zeit fanden auch die ersten Beratungen über Einführung einer Hagelversicherungs-Gesellschaft statt. Um der Drainage, welche bereits in damaliger Zeit beträchtliche Fortschritte gemacht hatte, ausgedehntere Einführung im Herzogtum zu verschaffen, bewilligte die Gesellschaft Unterstützungen in Höhe von 5 Thalern per Jyck drainierten Landes. Im Jahre 1860 wurde sich energisch mit Begründung einer Ackerbauschule in Oldenburg befaßt.

Ein sehr vorteilhafter Fortschritt jener Epoche war die Reorganisation des Tierschauwesens und es wurde im Jahre 1868 die erste Landesausstellung in Oldenburg eröffnet, die seitdem öfter wiederholt und mächtig zum Fortschritt anregte. Der Förderung des Molkereiwesens wurde sich ebenfalls von der Gesellschaft angenommen. Wichtige Gründungen der Neuzeit war die Einrichtung eines chemischen Laboratoriums unter Leitung des Herrn Dr. Petersen, einer 3000 Bände starken landwirtschaftlichen Bibliothek, die Begründung eines Landwirtschafts-Blattes für das Herzogtum Oldenburg, welches in einer Auflage von 3300 Exemplaren erscheint.

Der zweite Teil des Werks beschäftigt sich mit Beschreibung der Landwirtschaft und ihres Betriebes im Herzogtum Oldenburg. Es finden sich hier eine Menge landwirtschaftlich und volkswirtschaftlich interessanter Angaben. Im allgemeinen ersieht man hieraus, auf welche hohe Stufe die Landwirtschaft in diesem von der Natur allerdings mit guten, aber auch mit bösen Gaben ausgestatteten Land gelangt ist.

Allgemeinere Kapitel dieses Teils sind: „Die Kulturentwicklung in den Marschen“, „Zur Geschichte der Deichordnung“ und „Deiche und Siele“.

Ausführliche statistische Angaben werden durch den Vorstand des herzoglichen statistischen Bureau, Dr. Kollmann, in den Kapiteln: „Die Bevölkerung in ihrer Ausbreitung und ihrem Wachstum“ und „Umfang und die Beschaffenheit der Viehhaltung auf Grund der Viehzählung“ gemacht. Ebenso bieten die Angaben über landwirtschaftliche Arbeitslöhne in den verschiedenen Abteilungen des Herzogtums wertvolle statistische Unterlagen.

Es kommen sodann einige Spezialdarstellungen von verschiedenen Autoren über den landwirtschaftlichen Betrieb in den Weser- und Moormarschen, im Jeverland, auf der Oldenburger Geest, im Münsterland.

Ueber die hochentwickelte Oldenburger Pferde- und Rindviehzucht berichtet Rodewald selbst in 2 Kapiteln eingehender. Schaf- und Schweinezucht, Ziegen-, Geflügel-, Bienen- und Fischzucht werden in anderen Kapiteln dargestellt. Auf allen diesen Gebieten hat man in Oldenburg rege gearbeitet und dadurch eine recht hohe Stufe im Vergleich zu anderen Ländern erlangt. Ja sogar im Obst- und Gartenbau sind trotz des ungünstigen Klimas nach den diesbezüglichen Berichten in Oldenburg von jeher große Anstrengungen gemacht worden. Auch eine Konserv-Fabrik besteht in der Stadt Oldenburg, so daß ein feldmäßiger Gemüsebau daselbst für viele Landwirte zur Möglichkeit geworden ist.

Von landwirtschaftlichen Nebengewerben spielt die Molkerei in Oldenburg die größte Rolle, bestanden doch daselbst im Jahre 1891 34 Molkeereien mit ca. 2500 Milchlieferanten. Allerdings berechnet der Referent über diesen Gegenstand, Oekonomierat Petersen-Eutin, daß nur von 10 000 Kühen die Milch in Molkereien verarbeitet wird, während im Herzogtum 80 000 Kühe gehalten werden, so daß immer noch für die Bildung von Molkereigenossenschaften ein weites Feld offen ist.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen ist in Oldenburg recht gut entwickelt und wird in der Neuzeit namentlich mit allen Mitteln gefördert, nachdem v. Mendel während der Zeit seines Generalsekretariats in Oldenburg energisch die Hebung desselben in die Hand genommen hatte. Die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft hat auf jede Weise die Bildung landwirtschaftlicher Genossenschaften unterstützt. Es existieren in Oldenburg eine große Anzahl landwirtschaftlicher Konsumvereine, die sich zu einer Centralgenossenschaft vereinigt haben behufs gemeinschaftlichen Bezugs von Waren. Im Jahre 1892 betrug der Gesamtumsatz der Konsumvereine 535 410 M. Auch die Molkereigenossenschaften haben sich zu einem Verband vereinigt, der einen gemeinsamen Verkauf von Butter betreibt, eine beratende Kontrolle über den Betrieb der Meiereien ausübt, Vertretung gemeinsamer Interessen, Aufindung von Absatzquellen sich zur Aufgabe gestellt hat, gleichmäßige Packung etc. verfolgt.

Außerdem ist das Genossenschaftswesen in Oldenburg noch realisiert durch eine Hengstversicherungs-Genossenschaft, durch den Löniger Produzentenverein und durch zahlreiche Hengst- und Bullenhaltungsgenossenschaften.

Das landwirtschaftliche Kreditwesen ist nach den Darstellungen des Oberfinanzrats Buchholz in vorliegendem Werke von Bedeutung durch die Bodenkredit-Anstalt, die in den 10 Jahren 1883—1893 564 Darlehen mit 1 746 298 M. verausgabte, ferner durch verschiedene andere Bank- und Kreditinstitute in den einzelnen Aemtern des Herzogtums. Zahlreiche Spar- und Darlehnskassen, Gewerbebanken, Vorschufsvereine, Pfennigsparkassen werden aufgezählt.

Auch des Versicherungswesens hat man in Oldenburg zur Förderung der Landwirtschaft sich eifrig bedient. Es werden in der Festschrift